

### 60. C. Böttiger: Zur Bildung von Kohlenoxysulfid.

(Eingegangen am 4. Februar; mitgeth. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Zu einem von Hrn. Gabriel verfassten Referat über eine Arbeit von Gautier (diese Berichte XXII, Ref. 3) betreffend die Bildung von Kohlenoxysulfid durch Einwirkung von Schwefelkohlenstoff auf Thone möchte ich bemerken, dass ich das Auftreten von Kohlenoxysulfid bei dem Erhitzen eines Gemisches von Ultramarin mit Kohle wahrgenommen und in meiner Arbeit über das Ultramarin (Ann. Chem. Pharm. 182, 317) erwähnt habe. Das von mir beobachtete Kohlenoxysulfid verdankt wohl vorgebildetem Schwefelkohlenstoff, den ich nicht nachzuweisen vermochte, obwohl ich auf ihn fahndete, seine Entstehung.

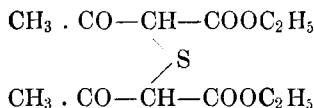
Worms, den 3. Februar 1889.

### 61. A. Delisle: Ueber Ketosulfide und Ketosulfidsäuren.

[Erste Mittheilung.]

(Eingegangen am 4. Februar; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Vor einiger Zeit<sup>1)</sup> habe ich in einer vorläufigen Mittheilung eines Körpers Erwähnung gethan, der durch Einwirkung von Zweifach-Chlorschwefel auf Acetessigester entsteht. Ich erwartete die Bildung des Diaceththiodiglycolsäureäthers:



Während die ersten Analysenresultate auf die empirische Formel  $\text{C}_{10}\text{H}_{14}\text{O}_6\text{S}$  hindeuteten, ergab sich aus vielfach wiederholten Verbrennungen und Schwefelbestimmungen für den Körper in der That die elementare Zusammensetzung der genannten Diacetylverbindung:

- 0.2593 g Substanz gaben 0.4688 g Kohlensäure und 0.1482 g Wasser.
- 0.2360 g Substanz gaben 0.4298 g Kohlensäure und 0.1349 g Wasser.
- 0.2454 g Substanz gaben 0.2005 g Baryumsulfat.
- 0.2596 g Substanz gaben 0.2062 g Baryumsulfat.

<sup>1)</sup> Diese Berichte XX, 2008.